

Jeanpaul Goergen

Nacht und Nebel . Eine Filmrecherche

2005

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21057>

Veröffentlichungsversion / published version

Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Goergen, Jeanpaul: Nacht und Nebel . Eine Filmrecherche. In: *Filmblatt*. Filmblatt 28, Jg. 10 (2005), Nr. 28, S. 59–60. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21057>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

NACHT UND NEBEL – Eine Filmrecherche

von Jeanpaul Goergen

Zur Geschichte der Rezeption von NACHT UND NEBEL in Deutschland gehört auch die unübersichtliche Kopienlage. Während der Vorbereitung zum Film-Dokument 71 vom 28. Januar 2005 über französische Dokumentarfilme zum Holocaust [in diesem Heft S. 33-57] wurde bald klar, dass es keinen verlässlichen Archivnachweis dieses so wichtigen Films über die nationalsozialistischen Verbrechen gibt. Die Fragestellung der Recherche war klar: Ich suchte eine 35mm-Kopie in der Übertragung von Paul Celan mit den alternierenden Farb- und Schwarzweiß-Sequenzen des französischen Originals – die „gekürzte originale Farbfilm-Fassung“ (so ein Handzettel der Düsseldorfer Karp-Film), wie sie ab 1956 in der Bundesrepublik in den Kinos gezeigt wurde.

Rasch ließ sich feststellen, dass die Kinemathek Hamburg eine 35mm-Kopie des französischen Originals mit englischen Untertiteln im Verleih hat. Die Freunde der Deutschen Kinemathek in Berlin verleihen ebenfalls die französische Originalfassung auf 35mm, der deutsche Kommentar liegt auf separatem Magnetband vor. Da hierbei die Celan-Übersetzung an die Originalfassung angelegt wird, erscheint auf der Leinwand auch der französische Vorspann. Die westdeutsche Synchronisation verzichtet aber auf die ersten beiden Texttafeln – eine nicht unbedeutende Kürzung, wie Jörg Frieß in diesem Heft (S. 53 f) ausführt. Zudem können nur wenige Kinos nach dem Zweibandverfahren vorführen.

Nachdem das Bundesarchiv-Filmarchiv auf Anfrage seine zahlreichen Kopien von NACHT UND NEBEL überprüft hatte, stellte sich heraus, dass von der Celan-Fassung nur jene Schwarzweiß-Fassung vorhanden ist, die in der Bundesrepublik für die Bildungsarbeit und den Einsatz in den Schulen hergestellt wurde.

Allerdings stieß ich bei der Recherche im Bundesarchiv auf die von der Forschung bisher nicht beachtete DEFA-Synchronisation von 1960 – in Farbe und Schwarzweiß. Diese Kopie ist technisch einwandfrei und zudem ohne Farbverfälschung überliefert. So kam denn ein FilmDokument zustanden, das NACHT UND NEBEL in der westdeutschen, von Paul Celan besorgten Übertragung (auf 35mm, aber nur schwarzweiß) mit der ostdeutschen, von Henryk Keisch besorgten Übertragung (auch auf 35mm, aber in Farbe und schwarzweiß) gegenüberstellte.

Neben dem Vergleich der beiden deutschen Übertragungen ergab sich auch eine spannungsreiche Kontrastierung der originalen Gestaltung mit der nur schwarz-weißen-Fassung.

Erst vor kurzem lokalisierte ich bei der Stiftung Deutsche Kinemathek jene lange gesuchte „originale Farbfilm-Fassung“ der Celan-Übersetzung in einer

zeitgenössischen Verleihfassung. Leider ist diese 35mm-Kopie – sie stammt vom Ring-Film Verleih Franz Paul Koch aus München – arg rotstichig. Auch sind die Aktenden stark abgenutzt. Bleibt somit die Frage, wer die Suche nach einer guten Kopie dieser Fassung weiterführt bzw. sich um die Herstellung einer neuen Kopie bemüht.

Die Kopienlage von NACHT UND NEBEL, Stand Ende August 2005:

- Kinemathek Hamburg: Originalfassung mit englischen Untertiteln, 35mm, s/w und Farbe
- Freunde der Deutschen Kinemathek: Originalfassung auf 35mm, s/w und Farbe. Celan-Übersetzung auf separatem Magnetband
- Bundesarchiv-Filmarchiv: Westdeutsche Synchronisation auf 35mm, 16mm und VHS jeweils nur in s/w, DEFA-Synchronisation auf 35mm und VHS in s/w und Farbe
- Bundeszentrale für politische Bildung: Westdeutsche Synchronisation auf VHS in s/w und Farbe. Die Nutzung ist ausschließlich auf Einrichtungen der Schul- und Erwachsenenbildung begrenzt. Auf welche Filmkopie diese VHS zurückgeht, ist bei der Bundeszentrale nicht mehr bekannt.
- Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main: Originalfassung auf 16mm, s/w und Farbe
- Deutsches Filminstitut – DIF: Westdeutsche Synchronisation auf 16mm und 35mm, jeweils nur in s/w
- Stiftung Deutsche Kinemathek: Westdeutsche Synchronisation auf 35mm, s/w und Farbe (nicht ausleihbare Archivkopie)